

hat dort 2 Bruten, deren erste den Rüben und dem Tabak gefährlich wird, während die zweite (im Herbst) die Wintersaat anfällt. Zur Bekämpfung empfiehlt G. SUDEIKIN so ziemlich alle bekannten Vertilgungsmittel: Gräbenziehen, Besprengen mit Pariser Grün, Einsammeln, schweres Walzen und tiefes Pflügen der am stärksten befallenen Distrikte und schließlich noch Fallenstellen mit Köder. (Vielleicht helfen alle nichts.)

Die Erforschung der Tropenkrankheiten macht es nötig, daß Stechmücken (*Culex*, *Anopheles*, *Stegomyia* usw.) experimentell gezüchtet werden. A. EYSELL hat (1913) einen Zuchtapparat konstruiert, in welchem weißer Sand mit umgebendem Wasser so eingelbracht ist, daß die untern Teile des Sandes unter der Wasseroberfläche liegen. Ueber das diesen Sand enthaltende Gefäß ist ein andres gestülpt. Hierin legen die ♀ ihre Eier ab, die sich auf dem reinweißen Sande deutlich erkennen lassen und nun in den eigentlichen Zuchtbehälter, der warme Temperatur haben muß, gebracht werden können.

Ueber die Wachsmotte, *Galleria mellonella* L., sind neuerdings genaue Beobachtungen angestellt, die eine sehr kuriose Unregelmäßigkeit der Generationen ergaben. Die Frühlingsweibchen legen in warmen Gegenden im April Eier. Während nun ein Teil der neuen Brut so schnell heranwächst, daß schon im Juli sich eine zweite Generation entwickelt, wachsen andre so langsam, daß sie zu der Zeit, wo schon die ersten Vorläufer der zweiten Generation erscheinen, noch gar nicht verpuppungsreif sind. So kommt es, daß man im Hochsommer alle Entwicklungsstadien des Tiers im gleichen Bienenstock treffen kann. Ebenso verschieden entwickeln sich die Tiere der Sommerbrut, aber im Spätherbst schreitet alles allmählich zur Verpuppung. Drei Parasiten wirken dem Schädling besonders entgegen: *Eupelmus cereum*, *Bracon brevicornis*, *Apanteles lateralis* (PADDOCK in Il. Econ. Conc. 1914).

Literarische Neuerscheinungen.

Nora Guinea. Resultats de l'Expédition scientifique néerlandaise à la Nouvelle-Guinée. Vol. VIII, Zoologie. Livr. 1. Rhopalocera von J. RÖBER. — Wir hatten kürzlich bereits eine Schrift von van Eecke erwähnt, die mit dieser Forschungsreise zusammenhängt. Neu-Guinea entpuppt sich von Jahr zu Jahr mehr als ein Dorado für Schmetterlingssammler. Schon die Küstenwälder hatten mit ihrem Reichtum an hervorragenden Naturschätzen — man denke an die Paradiesvögel — stets den Sinn abenteuerlicher Sammler gereizt. Die wundervollen goldgrünen *Ornithoptera*, die herrlich blauen *Pap. ulyssees*-Formen, die zahlreichen *Delias*-Arten, die riesengroßen *Euploea* der *hansmanni*-Gruppe, die hervorragend schönen Arten aus den Gattungen *Dolichochloa*, *Prothoe*, *Taenaris* usw. Das alles sind Gestalten, von denen fast eine jede die Höchstleistung ihrer jeweiligen Gattung an Schönheit darstellt. Für einen tätigen und schaffensfrohen Entomologen muß es dereinst eine der befriedigendsten Aufgaben sein, eine Monographie des Insektenlebens von Neu-Guinea zu schreiben. Welche Fülle neuer Arten haben nicht die letzten Expeditionen von MEECK u. A. ins Innere zutage gefördert! — Aber so weit sind wir noch nicht. Es fehlt noch durchaus an den nötigen Vorarbeiten, und die bekannten, durchforschten Gebiete schwimmen wie kleine Inseln in dem ungeheuren, noch gänzlich unbesuchten Ozean auf der Karte noch weißer Distrikte. — Eine der wenigen Vorarbeiten ist die vorliegende RÖBERSche Liste der Rhopaloceren (ohne Grypoceren). Sie verzeichnet im ganzen 130 Rhopaloceren, gegen ca. 130, die KIRSCH von Neu-Guinea, Mafor und Mysor und 160, die B. HAGEN 1899 vornehmlich aus der Gegend von Stephansort, Erina und Bogadjin zusammenstellte. — Bei einer Fauna von Neu-Guinea ist hauptsächlich auf genaueste Datierung zu achten, weil, wie schon HAGEN, der sehr genau beobachtete, hervorhebt, die Fauna im

Küstenland der Insel je nach den Monaten ganz beträchtlich wechselt. Ferner wissen wir aus den „Groß-Schmetterlingen der Erde“, daß es auf Neu-Guinea mehrere, z. T. scharf geschiedene Faunen gibt. Fundort-Angaben sind daher von größter Wichtigkeit, ganz anders wie z. B. von Ceylon, wo meist nur eine Lokalform, oft von südindischen Exemplaren aus Tuticorin oder Coimbatore kaum verschieden, vorkommt, oder von Sumatra, wo wie HAGEN angibt, der Saisondimorphismus ganz zurücktritt und die meisten Tagfalter-Arten das ganze Jahr über fliegen. Durch Angaben dieser beiden Umstände würd der Wert der Liste erhöht.

HOFFMANN und KLOS. Die Schmetterlinge Steiermarks. — Die Verfasser geben in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark“ die Fortsetzung ihrer, an biologischen Randglossen und praktischen Winken reichen Falterliste, welche die Sphingidae, Bombyces und Noctuae umschließt. Sie führen auf: 21 Sphinges, 31 Notodontidae, 1 Prozessionspinner, 12 Lymantriiden, 17 Lasiocampiden, die Endromis versicolora, 2 Lemonia, 3 Saturnidae, 6 Drepaniden, *Thyris fenestrella*, und (bis zur *Hyppa rectilinea*) 171 Noctuen. — Das Verzeichnis ist mit außerordentlicher Liebe und Sorgfalt ausgearbeitet, zeugt von scharfer Beobachtungsgabe und präsentiert sich auf den ersten Blick als das Ergebnis eines tätigen Sammlerlebens. Die Fundstellenangabe, die in detailliertester Weise durchgeführt ist, hat für solche, welche jene Gegenden besuchen, gewiß großen Wert; um so mehr, als auch die Vorarbeiten dabei kritisch revidiert sind. Wir haben den anerkennenden Worten, die wir bei Erscheinen des ersten Teils der Arbeit abgeben konnten, nichts hinzuzufügen; nur fühlen wir uns auch in diesem Teil durch die geographischen Bezeichnungen „sibirisch“, „europäisch“ usw. sonderbar berührt. Die Ausdrücke „orientalisch“ usw. existieren schon in der Zoologie, aber in anderem Sinne, als die Verfasser hier sie gebrauchen und es kann trotz der gegebenen Erklärung recht leicht kommen, daß Leser, die z. B. bei *Phalera bucephaloides* oder *Aronicta uceris* die Bezeichnung „orientalisch“ lesen, auf die Idee kommen, diese Falter kämen außer in Europa auch im orientalischen Faunengebiet vor, was natürlich im der Fall ist. Da übrigens die Prioritätsgesetze nur für Benennungen von Tieren, nicht auch für sonstige Termini technici gelten, so kann von einem Verstoß nicht gesprochen werden. Jedenfalls kann die Arbeit jedem Sammler als Lektüre empfohlen werden, auch wenn er für die charakterisierten Gebiete kein spezielleres Interesse hat, weil die allgemeinen Regeln über Auffindung, Züchtung usw. der meisten Arten auch für anderwärts gelten.

A. S.

SEITZ, Großschmetterlinge der Erde. Das 126. Palaearkten-Heft bringt eine weitere Anzahl der ungedruckt erwarteten Etikettenblätter und den Text der *Boarmia*, *Gnophos*, *Psodos* usw. bis zu den Gattungen *Bupalus* und *Selidosema*; es fehlen daher nur noch wenige, meist kleinere Genera, so daß bei gleicher Stärke das nächste Heft den textlichen Schluß der Spanner bringen dürfte. Die beigegebenen 70 Illustrationen stellen unter andern mehrere Biston-Arten und die größten aus dem palaearktischen Gebiet bekannten Geometriden — z. B. *Amblychia angeronaria* — dar, der vielleicht die größte Geometride der Welt ist.

Lief. 233 der Exoten enthält amerikanische Nymphaliden. Im Text beschließt RÖBER die *Dynamine* und FRUHSTORFER beginnt die *Adelpha*, eine der schwierigsten Gruppen unter den Tagfaltern, in die FRUHSTORFER aber durch die zahlreichen anatomischen Untersuchungen mehr Klarheit bringt. Taf. 99 bringt den Schluß der *Myscelia* im Bilde, die prachtvollen *Nessaea*, 18 Bilder zur herrlichen Gattung *Callitha* und den Anfang der *Eunica*. Die Tafel ist eine der schönsten des ganzen Werkes, und ihre Buntheit, die fast unnatürlich scheint, sticht lebhaft gegen das düstere, blauglänzende Kolorit der Taf. 100 A ab, die weitere *Eunica* bringt.

E. A.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 60](#)